

Zwölftes Kapitel.

Das Werk ist vollendet. — Fieken merkt etwas. — Die Anzeichen mehren sich. — Ein Haus wird heimlich ausgeräumt. — Große Aufregung. — Ein seliges Wiedersehn und ein glückliches Ende.

m Kadettenhaus wurden die Ferien eines Umbaus wegen eine Woche verlängert. Das war für Kurt eine große Freude; er hätte sonst das schöne Fest nicht mitfeiern können. Denn nicht in acht bis zehn Tagen war alles fertig, sondern es kostete zwei volle Wochen angestrenzter Arbeit, ehe Hermann das Haus beziehen konnte; dann aber war es auch von oben bis unten spiegelblank. An der warmen Sonnenseite zog sich die Veranda hin. Sallmann hatte, um sie auszusmücken, allerhand Blattpflanzen und blühende Topfblumen geliefert. Im Herbst sollte dann Wein angepflanzt werden.

Wohnstube und Schlafstube ebener Erde, für Pastors bestimmt, waren freilich vorderhand noch ganz leer bis auf Gardinen an den Fenstern und Portieren an den Thüren: dicke wollene Vorhänge, die den alten Leuten jede Zugluft abhalten sollten.

In der Küche fand sich schon einiges blankes Geschirr; was noch fehlte, sollte aus dem Pastorhaus dazu kommen. Daneben in der Speisekammer hatte Hermann rings Regale gezimmert, damit Fieken Platz für ihre Vorräte gewönne. Für einige Vorräte hatte Großmama aber schon gesorgt, weil Fieken dann das Wirtschaften leichter würde. Da standen ein spitzer Zuckerhut und ein mächtiges Paket mit ungebranntem Kaffee, auch eine große Büchse Thee, Reis und Makkaroni, daneben eine Reihe blanker